

Studienseminar für Lehrämter an Schulen WUPPERTAL  
-Seminar für das Lehramt an Berufskollegs-

---

**Schriftlicher Unterrichtsentwurf**

<b>Fachrichtung:</b>	Wirtschaftswissenschaften
<b>Fach/Lernsituation:</b>	BWR
<b>Lernfeld:</b>	Rechnungswesen
<b>Thema:</b>	Mysteriöser Eigenkapitalschwund in der Bilanz; Einführung des Privatkontos
<b>Kurze Zusammenfassung:</b>	Buchungen der Privatentnahmen eines Unternehmers
<b>Datum:</b>	22.02.2005
<b>Bildungsgang:</b>	Handelsschule
<b>Autor:</b>	Sven Paas
<b>Email:</b>	mail@svenpaas.de

## **0. Klassensituation**

HS ist die Bezeichnung für eine Klasse des einjährigen Bildungsganges zum Erwerb beruflicher Grundbildung (Handelsschule).

Die Klasse setzt sich aus 19 Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 16 und 20 Jahren zusammen, die wöchentlich 8 Stunden BWR-Unterricht erhalten. Von diesen 8 Stunden werden mindestens 3 Stunden wöchentlich ausschließlich für Rechnungswesen in Anspruch genommen.

Die Klasse besteht aus Schülern<sup>1</sup> vieler verschiedener Nationalitäten (türkisch, marokkanisch, portugiesisch, italienisch, deutsch). Obwohl die Klasse kulturell völlig unterschiedlich geprägt ist, ist das Auskommen untereinander gut.

Bei der letzten Klassenarbeit in Rechnungswesen haben nur zwei Schüler eine nicht ausreichende Leistung erbracht.

Probleme gab es bisweilen in der Organisation der gemeinsamen Erarbeitungsphase und somit auch in der Einhaltung der zeitlichen Vorgaben. Die Lerngruppe ist manchmal leicht abzulenken und wird während meines Unterrichts schnell undiszipliniert und benötigt in der Erarbeitungsphase eine eher geleitete und gelenkte Vorgehensweise.

Als eingeführtes Lehrbuch wird „Rechnungswesen für Berufsfachschulen und Wirtschaftsschulen“ verwendet.<sup>2</sup>

## **1. Didaktische Schwerpunkte**

### **1.1. Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne**

Gemäß den Richtlinien und Lehrplänen der Bildungsgänge der Berufsfachschule Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung in Nordrhein-Westfalen ist für das Fach BWR das Thema „Privatkonto“ vorgeschrieben und lässt sich dem Lernfeld 1, „in einem Unternehmen mitarbeiten können“, Unterpunkt, „Dokumentationssysteme als Abbild von Unternehmensstrukturen und Betriebsprozessen einsetzen“, zuordnen.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Der Begriff „Schüler“ wird zur Vereinfachung geschlechtsneutral verwendet und gilt somit für Schülerinnen und Schüler gleichsam.

<sup>2</sup> HAHN, HANS: Rechnungswesen für Berufsfachschulen und Wirtschaftsschulen, 2004.

<sup>3</sup> Vgl. MfSWF NRW, Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung.

## 1.2. Darstellung der Unterrichtsstunde im Zusammenhang

Seit Beginn des Referendariats hospitiere ich in der Klasse HS 1 im Unterrichtsfach BWR. Nach den Herbstferien 2004 habe ich begonnen den Bereich Rechnungswesen mit 3 Unterrichtsstunden in der Woche unter Anleitung zu unterrichten. Mit Beginn des neuen Halbjahres unterrichte ich nur noch 2 Stunden mittwochmorgens. Dabei wurden und werden folgende Inhalte behandelt:

Datum	Thema der Unterrichtsstunde	Stundenzahl
22.2.2005	Organisation der Buchführung; Übungen mit dem Schulkontenrahmen NRW.	3
01.03.2005	Einführung der Umsatzsteuer	3
02.03.2005	Ermittlung der USt.-Zahllast	2
08.03.2005	Übungen zur Ermittlung der USt.-Zahllast	2
<b>09.03.2005</b>	<b>Mysteriöser Eigenkapitalschwund in der Bilanz; Einführung des Privatkontos.</b>	<b>2</b>
16.03.2005	Buchhalterische Handhabung von privaten Warenentnahmen, mit USt..	2

Im Mittelpunkt der Stunde des Unterrichtsbesuches steht die Einführung in das Thema „Privatkonto.“

Die folgende Stunde wird benötigt, um den Umgang mit Buchungen auf dem Privatkonto weiter zu festigen. Die anschließende Stunde in der nächsten Woche soll auf Basis der Hausaufgabe eine Fortführung der Stunde des Unterrichtsbesuches sein.

## 1.3. Grundsätzliche didaktische Entscheidungen

Im Rahmen der Planung der Unterrichtsstunde habe ich folgende grundlegende didaktische Entscheidungen getroffen:

- Rollenspiel als Interaktions- und Erfahrungsmethode
- Praxisorientiertes Fallbeispiel als Motivation
- Gelenktes Unterrichtsgespräch bei der Problemanalyse
- Aufgreifen von bekannten Vorgehensweisen bei der Lösung
- Gemeinsame Darstellung einer exemplarischen Musterlösung.

Hierbei habe ich folgende Reduktionsentscheidungen getroffen:

- Die Fallsituation, die in das Rollenspiel eingebettet ist, bezieht sich auf die den Schülern bekannte Fantasiefirma (Meier OHG) und deren Organe.

- Bei den verwendeten Beträgen handelt es sich nur um „runde“ Beträge.
- Die Bilanzen und die Gewinn- und Verlust Rechnung der Fantasiefirma sind aus Gründen der Übersichtlichkeit, knapp und einfach gestaltet. Die wichtigen Positionen der Bilanz sind farblich hervorgehoben.
- Auf die Berücksichtigung der Umsatzsteuer wurde zur Vereinfachung verzichtet.
- Das Grund- und Hauptbuch wird auf dem Arbeitsblatt vorgegeben, um in der frühen Erarbeitungsphase Folgefehler zu vermeiden.
- Bei den zu bearbeitenden Geschäftsfällen wird die private Warenentnahme noch ausgeklammert.
- Die Verwendung von getrennten Eigenkapital- und Privatkonten für jeden Gesellschafter in Personengesellschaften wird nicht berücksichtigt.

## **2. Ziele der Unterrichtsstunde**

Durch den dargestellten Fall im Rollenspiel, wird das Vorwissen der Schüler angesprochen. Sie können einfache Analysen einer Bilanz sowie einer Gewinn- und Verlustrechnung durchführen. Die Erkenntnisse werden miteinander diskutiert und kritisch bewertet. Dabei soll sich das aufgeworfene Problem vom „verschwindenden Gewinn“ lösen. In diesem Zusammenhang lernen die Schüler das Privatkonto des Unternehmers kennen. Sie können das Privatkonto als ein weiteres Unterkonto des Eigenkapitalkontos klassifizieren und leiten daraus ab, dass Privatentnahmen (Privateinlagen) das Eigenkapital eines Unternehmens mindern (mehren). Im Umgang mit Geschäftsfällen, welche das Privatkonto betreffen, lernen die Schüler die Handhabung und den Abschluss dieses Kontos.

### 3. Stundenverlauf

Unterrichtsphasen	Inhalte	Methoden/Aktions- u. Sozialformen	Medien
Einstieg/Motivation	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fallsituation, Problem von verschwindendem Geld.</li> </ul>	Rollenspiel	Rollenspiel auf Folie Rollenspiel als Ausdruck für die Akteure, OHP
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentation der Bilanzen</li> </ul>	visueller Impuls	Jahresabschlüsse auf Folie, OHP
Hinführung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schüler äußern sich spontan zum Gehörten/Gesehenem und stellen Vermutungen zum Verbleib des Geldes an.</li> </ul>	Unterrichtsgespräch	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrer stellt Impulsfragen zum Fallbeispiel.</li> </ul>	fragend-entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Private Entnahmen als Unterkonto des EK; Buchen u. Abschluss des Privatkontos an der Tafel.</li> <li>Tafelanschrieb: Privatentnahmen mindern das Eigenkapital, Privateinlagen erhöhen das Eigenkapital.</li> </ul>	Tafelbild/Lehrervortrag	Tafel
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schüler lernen den Begriff „Privatkonto“ kennen und markieren es im Kontenrahmen.</li> </ul>	Unterrichtsgespräch	Schulbuch Schulkontenrahmen
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anknüpfend an das Rollenspiel, erhalten die Schüler Arbeitsblatt.</li> </ul>	Einzel- und Partnerarbeit	Arbeitsblatt
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bearbeiten des ersten Arbeitsblattes, mit Eintragungen im Grundbuch.</li> </ul>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schüler tragen ihre Lösungen vor, Lehrer füllt das Grundbuch auf der Folie aus.</li> </ul>	Unterrichtsgespräch	Folie mit Grundbuch, OHP, Arbeitsblatt
Festigung/Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schüler vergleichen Ergebnisse mit der Musterlösung auf der Folie.</li> </ul>	Unterrichtsgespräch Schülervortrag	Folie mit Grundbuch, OHP
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Können Schüler erklären, warum sich das EK im Fallbeispiel nicht um den kompletten Gewinn erhöht hat?</li> </ul>	Lehrervortrag Unterrichtsgespräch	Folie mit Bilanzen, OHP
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrer gibt Aussicht auf die nächste Stunde → Buchen im Hauptbuch.</li> </ul>	Lehrervortrag	
Sicherung → Aufgabe für die folgende Stunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bearbeiten der Aufgaben 2, 3, 4 vom Arbeitsblatt 2.</li> </ul>	Einzel- und Partnerarbeit	Arbeitsblatt 2

## **4. Literatur**

MINISTERIUM FÜR SCHULE, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DES LANDES  
NORDRHEIN-WESTFALEN: Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung für das  
Berufsgrundschuljahr und für die Bildungsgänge der Berufsfachschule der  
Anlage B der APO-BK, Typ Wirtschaft und Verwaltung, Schriftenreihe Schule  
in NRW, Nr. 43002.

HAHN, DR. HANS (2004): Rechnungswesen für Berufsfachschulen und  
Wirtschaftsschulen, Troisdorf.

## **5. Anlagen**

- Einleitung und Text des Rollenspiels.
- Folie mit Jahresabschluss 2003 und 2004.
- Tafelbild
- Arbeitsblätter mit Aufgabe 1, 2, 3, 4 und erwartetem Lösungshorizont.

9.3.2005, 10.15 Uhr, Firmensitz der Meier OHG in Düsseldorf.

Renate Rand, Geschäftsführende Inhaberin der Meier OHG, überprüft die Bücher des abgelaufenen Geschäftsjahres. Dabei fällt ihr eine unangenehme Entwicklung auf.

Ihr Partner, Herr Koch, befindet sich im Moment im Außendienst, so dass sie sich mit ihren Fragen zuerst an Herrn Lunau, den Leiter des Rechnungswesens, wendet.

### **Rollenspiel/Der verschwundene Gewinn:**

*Frau Meier:* Guten Morgen Herr Lunau.

*Herr Lunau:* Ihnen auch einen „Guten Morgen“, Frau Meier.

*Frau Meier:* Herr Lunau. Ich habe ein Attentat auf Sie vor.

*Herr Lunau:* Aber was ist denn los, Frau Meier?

*Frau Meier:* Unsere Geschäfte liefen im gesamten Geschäftsjahr hervorragend, aber wenn ich die Bilanz vom letzten Jahr mit der des Vorjahres vergleiche, dann muss ich feststellen, dass sich unser Eigenkapital kaum vermehrt hat.

*Herr Lunau:* Äh, äh, äh ja...

*Frau Meier:* Herr Lunau ich will Antworten von Ihnen hören, kein Gestammel! Sie sind schließlich unser Chef-Buchhalter. Wo ist denn unser erwirtschafteter Gewinn abgeblieben?.

*Herr Lunau:* Frau Meier nun fahren Sie doch nicht gleich aus der Haut, ich wollte Ihnen gerade...

*Frau Meier (fährt ihm ins Wort):* Herr Lunau, wie kann es sein, dass wir 120.000,- Euro Gewinn gemacht haben, aber unser Eigenkapital sich kaum vermehrt hat?

*Herr Lunau:* Liebe Frau Meier, dazu sollten Sie vielleicht Ihren Partner Herrn Koch fragen.

*Frau Meier:* Nein, ich will von Ihnen wissen, wo das Geld geblieben ist.

*Herr Lunau:* Es liegt daran, dass Herr Koch sich öfter Geld aus der Kasse genommen hat. Gelegentlich hat er auch Abhebungen vom Bankkonto getätigt. Mir hat er dann gesagt, ich solle mir keine Sorgen machen, er würde sich nur einen Vorschuss genehmigen. Ab und zu hat er dann auch kleinere Summen wieder eingezahlt.

*Frau Meier:* (schnappt nach Luft)

*Herr Lunau:* Geht es Ihnen nicht gut, Frau Meier? Ich habe alle Belege von Herrn Kochs Auszahlungen und Einzahlungen hier aufbewahrt

*Frau Meier:* Ich verstehe das nicht, Herr Lunau.

*Herr Lunau:* Dass der Herr Koch so etwas gemacht hat?

*Frau Meier:* Nein, sondern dass es mir nicht viel früher aufgefallen ist. Aber ich habe auf dem Eigenkapitalkonto keine privaten Entnahmen von Herrn Koch entdecken können. Habe ich da einen Fehler gemacht Herr Lunau????



## Bilanz der Meier OHG für das Geschäftsjahr 2003

Aktiva	<b>Bilanz 31.12.2003</b>		Passiva
1. Grundstücke	275.000,-	<b>1. Eigenkapital</b>	<b>300.000,-</b>
2. Fuhrpark	20.000,-	2. Darlehen	150.000,-
3. BGA	30.000,-	3. Verbindlichkeiten	50.000,-
4. Forderungen	95.000,-		
5. Bank	50.000,-		
6. Kasse	30.000,-		
	500.000,-		500.000,-

## Bilanz der Meier OHG für das Geschäftsjahr 2004

Aktiva	<b>Bilanz 31.12.2004</b>		Passiva
1. Grundstücke	275.000,-	<b>1. Eigenkapital</b>	<b>340.000,-</b>
2. Fuhrpark	30.000,-	2. Darlehen	130.000,-
3. BGA	30.000,-	3. Verbindlichkeiten	70.000,-
4. Forderungen	125.000,-		
5. Bank	60.000,-		
6. Kasse	20.000,-		
	540.000,-		540.000,-

## Gewinn- und Verlust Konto der Meier OHG für das Geschäftsjahr 2004

Soll	<b>Gewinn- und Verlust Konto</b>		Haben
Aufwand f. Waren	1.600.000,-	Umsatzerlöse	2.120.000,-
Löhne und Gehälter	160.050,-		
Sonstiger Aufwand	239.950,-		
<b>Gewinn</b>	<b>120.000,-</b>		
	2.120.000,-		2.120.000,-

## - Arbeitsblatt 1

### Aufgabe 1:

Im neuen Jahr hat Herr Koch bereits schon wieder einige private Aktionen über die Konten der Meier OHG abgewickelt.

### **Vervollständige das Grundbuch!**

Geschäftsfälle:

- (1) 3.1.2005: Herr Koch hebt EUR 7.000,- vom Bankkonto ab, um den Jahresbeitrag für den Golfclub zu bezahlen.
- (2) Am 5.1.2005 nimmt Herr Koch EUR 5000,- aus der Kasse, um seiner Frau einen neuen Pelzmantel zu kaufen.
- (3) 6.1.2005: Herr Koch zahlt EUR 1500,- in die Kasse zurück. Der Pelzmantel hat nur EUR 3500,- gekostet.
- (4) Das Schulgeld für das Internat, das sein Sohn Max besucht, überweist Herr Koch am 10.1.2005 vom Firmenkonto (5.000,- €).
- (5) 25.1.2005 Herr Koch zahlt EUR 5.000,- in bar zurück.
- (6) Herr Koch hat vergessen seiner Putzfrau den Lohn für Januar 2005 zu überweisen. Er beauftragt Herrn Lunau am 3.2.2005, die 1200,- Euro vom Firmenkonto aus zu überweisen.

<b>Grundbuch</b>				
Lfd. Nr.	Datum	Buchungssatz	Soll	Haben
1	03.01.2005	3001 Privat an 2800 Bank	7.000,- €	7.000,- €
2	05.01.2005	.....an 2880 Kasse	5.000,- €	5.000,- €
3	06.01.2005	.....an 3001 Privat		1.500,-€
4	10.01.2005	.....an 2800 Bank		5.000,- €
5	25.01.2005			
6	03.02.2005			

## - Arbeitsblatt 2

### Aufgabe 2:

**Führt die Buchungen im Hauptbuch stellvertretend für Herrn Lunau durch!**

### Aufgabe 3:

**Wie lautet der Abschlussbuchungssatz für das Konto „3001 Privat?“**

**Bedenke: Das Privatkonto ist ein Unterkonto des Eigenkapital-Kontos.**

---

### Aufgabe 4:

**Schließe alle Konten im Hauptbuch ab und vervollständige die Schlussbilanz!**

## Auszug aus dem Hauptbuch

<b>S</b>		<b>2800 Bank</b>		<b>H</b>		<b>S</b>		<b>8020 GuV- Konto der Meier OHG</b>		<b>H</b>	
AB	60.000,-					Aufwand f. Waren	200.000,-	Umsatzerlöse	260.000,-		
						Löhne/Gehälter	10.000,-				
						Sonst. Aufwand	20.000,-				

<b>S</b>		<b>2880 Kasse</b>		<b>H</b>		<b>S</b>		<b>3001 Privatkonto Herr Koch</b>		<b>H</b>	
AB	20.000,-										

<b>S</b>		<b>3000 Eigenkapital</b>		<b>H</b>		<b>Aktiva</b>		<b>Schlussbilanz</b>		<b>Passiva</b>	
		AB	340.000,-			<b>1. Grundstücke</b>	<b>275.000,-</b>	<b>1. Eigenkapital</b>			
						<b>2. Fuhrpark</b>	<b>30.000,-</b>				
						<b>3. BGA</b>	<b>30.000,-</b>	<b>2. Darlehen</b>	<b>130.000,-</b>		
						<b>4. Forderungen</b>	<b>140.000,-</b>	<b>3. Verbindl.</b>	<b>55.000,-</b>		
						<b>5. Bank</b>					
						<b>6. Kasse</b>					

## Arbeitsblatt Privatkonto

### Aufgabe 1:

Im neuen Jahr hat Herr Koch bereits schon wieder einige private Aktionen über die Konten der Meier OHG abgewickelt.

### **Vervollständige das Grundbuch!**

Geschäftsfälle:

- (1) 3.1.2005: Herr Koch hebt EUR 7.000,- vom Bankkonto ab, um den Jahresbeitrag für den Golfclub zu bezahlen.
- (2) Am 5.1.2005 nimmt Herr Koch EUR 5000,- aus der Kasse, um seiner Frau einen neuen Pelzmantel zu kaufen.
- (3) 6.1.2005: Herr Koch zahlt EUR 1500,- in die Kasse zurück. Der Pelzmantel hat nur EUR 3500,- gekostet.
- (4) Das Schulgeld für das Internat, das sein Sohn Max besucht, überweist Herr Koch am 10.1.2005 vom Firmenkonto (5.000,- €).
- (5) 25.1.2005 Herr Koch zahlt EUR 5.000,- in bar zurück.
- (6) Herr Koch hat vergessen seiner Putzfrau den Lohn für Januar 2005 zu überweisen. Er beauftragt Herrn Lunau am 3.2.2005, die 1200,- Euro vom Firmenkonto aus zu überweisen.

<b>Grundbuch</b>				
Lfd. Nr.	Datum	Buchungssatz	Soll	Haben
1	03.01.2005	3001 Privat an 2800 Bank	7.000,- €	7.000,- €
2	05.01.2005	3001 Privat an 2880 Kasse	5.000,- €	5.000,- €
3	06.01.2005	2880 Kasse an 3001 Privat	1.500,- €	1.500,- €
4	10.01.2005	3001 Privat an 2800 Bank	5.000,- €	5.000,- €
5	25.01.2005	2880 Kasse an 3001 Privat	5.000,- €	5.000,- €
6	03.02.2005	3001 Privat an 2800 Bank	1.200,- €	1.200,- €

**Aufgabe 2:**

**Führt die Buchungen im Hauptbuch stellvertretend für Herrn Lunau durch!**

**Aufgabe 3:**

**Wie lautet der Abschlussbuchungssatz für das Konto „3001 Privat?“**

**Bedenke: Das Privatkonto ist ein Unterkonto des Eigenkapital-Kontos.**

**3000 Eigenkapital 11.700,- € an 3001 Privat 11.700,- €**

---

**Aufgabe 4:**

**Schließe alle Konten im Hauptbuch ab und vervollständige die Schlussbilanz!**

## Auszug aus dem Hauptbuch

<b>S</b>		<b>2800 Bank</b>		<b>H S</b>		<b>8020 GuV- Konto der Meier OHG</b>		<b>H</b>	
AB	60.000,-	3001	7.000,-	Aufwand f. Waren	200.000,-	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>260.000,-</b>		
		3001	5.000,-	Löhne/Gehälter	10.000,-				
		3001	1.200,-	Sonst. Aufwand	20.000,-				
		SB	46.800,-	Gewinn	30.000,-				

<b>S</b>		<b>2880 Kasse</b>		<b>H S</b>		<b>3001 Privatkonto Herr Koch</b>		<b>H</b>	
AB	20.000,-	3001	5.000,-	2800	7.000,-	2800	1500,-		
3001	1.500,-	SB	21.500,-	2880	5.000,-	2880	5.000,-		
3001	5.000,-			2800	5.000,-	3000	11.700,-		
				2800	1.200,-				

<b>S</b>		<b>3000 Eigenkapital</b>		<b>H Aktiva</b>		<b>Schlussbilanz</b>		<b>Passiva</b>	
3001	11.700,-	AB	340.000,-	<b>1. Grundstücke</b>	<b>275.000,-</b>	<b>1. Eigenkapital</b>	<b>358.300,-</b>		
SB	358.300,-	GuV	30.000,-	<b>2. Fuhrpark</b>	<b>30.000,-</b>				
				<b>3. BGA</b>	<b>30.000,-</b>	<b>2. Darlehen</b>	<b>130.000,-</b>		
			370.000,-	<b>4. Forderungen</b>	<b>140.000,-</b>	<b>3. Verbindl.</b>	<b>55.000,-</b>		
				<b>5. Bank</b>	<b>46.800,-</b>				
				<b>6. Kasse</b>	<b>21.500,-</b>				
					<b>543.300,-</b>				
									<b>543.300</b>

